CAS «WEITERBILDUNG FÜR POLITIK»

Milizsystem am Anschlag

Die zunehmend komplexere und fachbezogenere politische Arbeit der Politikerinnen und Politiker sowie das erhöhte Anspruchsniveau an Public Affairs-Mitarbeitende in Schweizer Unternehmen veranlasste die Universität St. Gallen, einen Zertifikatskurs zu lancieren, der entsprechendes Rüstzeug vermittelt. **Von Tobias Trütsch**

Das politische System in der Schweiz basiert auf dem Milizprinzip und hat lange Tradition. Die meisten Mitglieder der beiden Kammern des Schweizerischen Parlaments sowie der Parlamente auf Kantons- und Gemeindeebene gehen neben ihrer Ratstätigkeit einem Beruf nach. Die immer komplexer werdende parlamentarische Arbeit, hervorgerufen durch eine erhöhte Kadenz an Initiativen und komplizierten Sachgeschäften, sowie der gestiegene Leistungsdruck im Berufsleben führen deshalb vielfach zu einer Doppelbelastung mit Konfliktpotenzial. Neben zunehmendem zeitlichen Engagement wird auch ein grosses (Fach-)Wissen in verschiedenen Politikbereichen vorausgesetzt. Ausserdem ist der Druck der Medien auf die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in vergangenen Jahren stetig gestiegen und erfordert neben solider Auftrittskompetenz vermehrt aktuelle Stellungnahmen und vorzeitige Lösungsansätze. Zeitgleich haben viele Schweizer Firmen erkannt, dass sie durch eine gute Interessensvertretung gegenüber Parteien, Parlamenten und Bundesbehörden unternehmerischen Mehrwert schaffen können. Die Anforderungen an Public Affairs-Mitarbeitende, welche sich an der Schnittstelle von Wirtschaft und Politik befinden, sind deshalb sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht in der Vergangenheit merklich gestiegen.

Gesamtzusammenhänge aufzeigen

Die Universität St. Gallen hat die Veränderungen erkannt und im 2007 das Zertifikatsprogramm «Weiterbildung für Politik» ins Leben gerufen, um in den erwähnten Problemfeldern eine Hilfestellung zu bieten. Ziel dieses Ausbildungsprogramms ist es, Politikerinnen und Politiker sowie Mitarbeitende von Public Affairs-Abteilungen als auch Personen, die in ihrer täglichen Arbeit mit der Schweizer Politik konfrontiert sind, gezielt auf ihre politischen Tätigkeiten sowohl in theoretischer als auch in praxisorientierter Hinsicht vorzubereiten. Angesichts der Komplexität vieler Sachgeschäfte gehen vielfach die Gesamtzusammenhänge in Politik und Wirtschaft verloren, weshalb sich die Ausbildung bewusst auf die Sensibilisierung solcher fokussiert. Anderseits wird der vernünftige Umgang mit verschiedenen Medien thematisiert und praktiziert, der im Zeitalter von Social Media zusehends an Bedeutung gewonnen hat. Politikerinnen und Politiker stehen im Fokus der Öffentlichkeit. Kompetente kommunikative Fähigkeiten sind deshalb unabdingbar, um die Gunst des Wählers zu gewinnen bzw. zu bewahren. Ferner wird die Ausbildung gestiegenen Ansprüchen an Führungsqualitäten gerecht, indem sich der Fokus auf Selbst-, Public- bis hin zu Strategischem Management richtet. Auf politische Verhandlungsführung wird dabei besonderen Wert gelegt.

Tobias Trütsch ist Programmverantwortlicher des CAS «Weiterbildung für Politik».



Foto: Dieter Seeger

Melanie Beutler-Hohenberger (35): Gesellschaftliches Engagement für die nachfolgenden Generationen

Nach dem Handelsdiplom machte Melanie Beutler die Wirtschaftsmatura am Lycée Jean Piaget in Neuchâtel. Danach war sie als Medizinische Sekretärin bei der SUVA Bern tätig und studierte an der Universität in Fribourg Gesellschaftswissenschaften. Heute arbeitet sie in der Hausarztpraxis ihres Mannes mit. Aufgrund ihres politischen Engagements (u.a. EVP-Grossrätin im Kanton Bern) absolvierte sie den CAS «Weiterbildung für Politik» an der Universität St. Gallen. Ihr nächstes persönliches Ziel: «Meinen bald drei Kindern vorleben, dass persönliches und gesellschaftliches Engagement spannend ist, Frucht bringt und unser Leben direkt oder indirekt beeinflusst und schöner macht.»

CAS «WEITERBILDUNG FÜR POLITIK»

Der Zertifikatskurs richtet sich an amtierende und zukünftige Politikerinnen und Politiker auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene, an Mitarbeitende von Public Affairs-Abteilungen, Verbänden, Verwaltungen und NGOs sowie an Personen, die in irgendeiner Weise mit der Politik konfrontiert sind. Der Kurs findet grundsätzlich innerhalb eines Jahres in sechs Blöcken von je zweieinhalb Tagen statt. Für die Kursteilnahme sind keine Voraussetzungen notwendig. Der nächste Lehrgang beginnt am 14. Februar 2013. Weitere Infos sowie Statements von ehemaligen Teilnehmenden unter:
www.es.unisg.ch/wfp

(Fortsetzung auf Seite 26)

(Fortsetzung von Seite 25)



› NACHGEFRAGT

bei Prof. Franz Jaeger, Akademischer Leiter des CAS «Weiterbildung für Politik».

Warum haben Sie die «Weiterbildung für Politik» ins Leben gerufen?

Als Dozent der HSG-Nachdiplomausbildung (Executive MBA) wurde ich immer und immer wieder von den Teilnehmenden (Führungskräfte in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen) darauf angesprochen, dass Politikerinnen und Politiker wirtschaftspolitische Kenntnisse sowie Führungs- und Kommunikationskompetenz in ihrer politischen Arbeit vermissen liessen. Es gab sogar Stimmen, die vorschlugen, den Politikern eine entsprechende Ausbildung zu verpassen. Solche Appelle veranlassten mich, im Jahr 2007 ein Projekt für eine Politikausbildung aufzugleisen. Was mich am meisten überraschte: Unser Angebot stiess in der Öffentlichkeit nicht nur auf allgemeine Zustimmung, sondern auch bei der Zielgruppe auf ein überraschend grosses Interesse.

Was hat sich in der Politik im Vergleich zu Ihrer Aktivzeit als Parlamentarier verändert?

Als Folge der Internationalisierung zahlreicher Politikbereiche haben Komplexität und Dynamik im politischen Alltag extrem zugenommen. Dadurch sind die Anforderungen an das Fachwissen, insbesondere an die ökonomische Kompetenz sowie an die Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten gegenüber damals enorm gestiegen. Ganz besonders hat sich auch das mediale Umfeld verändert. Aus all diesen Gründen müssen angehende Politikerinnen und Politiker mehr fachbasiert und unbedingt professioneller auf ihre Laufbahn vorbereitet werden.

Inwiefern hätte Ihnen diese Weiterbildung damals während Ihrer politischen Karriere geholfen?

Eine solche wissens- und handlungsorientierte Ausbildung hätte mir als Parlamentarier auf allen Stufen, besonders aber auch als Kommissions- und Parteipräsident, unglaublich geholfen. Statt ein bis zwei Jahre Einarbeitungszeit in meinen politischen Funktionen hätten mir wahrscheinlich einige Wochen gereicht. Ich bin überzeugt, dass man mit zunehmendem Fachwissen politische Entscheide effizienter, sachbezogener und zielführender treffen kann.

Gab es in Ihrer Aktivzeit als Politiker eine aussergewöhnliche Situation, in der Sie gerne auf das im Kurs vermittelte Wissen zurückgegriffen hätten?

Als es uns 1990 vor dem 2. Irakkrieg mit einer parlamentarischen Delegation gelang, rund 40 Geiseln mit schwierigen Verhandlungen aus den Fängen des Diktators Saddam Hussein zu befreien, sind uns trotz des damaligen Erfolges einige Management- und Medienpannen unterlaufen. Diese hätten, so glaube ich, mit einer professionellen Ausbildung in diesen Bereichen zumindest teilweise verhindert werden können.

Was schätzen die Absolvierenden an Ihrem Kurs am meisten?

Besonders gelobt werden von den Teilnehmenden die fundierte Wissensvermittlung, die handlungsanleitende Ausrichtung sowie der Praxisbezug unserer Ausbildung. Geschätzt werden sowohl deren thematische Vielfalt wie auch die hochkarätige Qualität der Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.